

Pressemitteilung

Kontakt: Caroline Dupuy
Tel.: +352 42 124 7552
E-Mail: Caroline.dupuy@lu.ey.com

15. November 2011

Überstürzte Einführung neuer Technologien und Medien globaler Unternehmen stellen nachträgliche Sicherheitsrisiken dar

- **72% der Befragten verzeichnen ein Sicherheitsrisiko aufgrund externer Bedrohungen**
- **80% planen die Anschaffung von Tablet-PCs trotz nach wie vor geringer Sicherheitsmechanismen**
- **Finanzierung von Cloud Computing für maximale Sicherheit vorrangig in den kommenden zwölf Monaten**

Luxemburg, 15. November 2011 - In dem Bemühen ihre Geschäftstätigkeiten mit neuen Technologien zu "digitalisieren" sowie in die Welt des Cloud Computing und der Social Media, in der Grenzen immer mehr verschwinden, Einzug zu halten, entsteht in weltweit agierenden Unternehmen eine immer größere Kluft zwischen den Anforderungen an die Unternehmen und deren Fähigkeit, neue und komplexe Sicherheitsbedrohungen abzuwehren. Dies ergab die 14. jährliche *Global Information Security Survey*, die kürzlich von Ernst & Young veröffentlicht wurde.

Aus der Umfrage in 1.700 Unternehmen weltweit, darunter auch 37 befragte luxemburgische Unternehmen, geht hervor, dass 72% der Befragten ein Sicherheitsrisiko aufgrund der steigenden Zahl externer Bedrohungen erkennt. Diese Ergebnisse entsprechen den Angaben von zwei Dritteln aller Befragten, die ihre Sicherheitsstrategie zum Datenschutz in den letzten zwölf Monaten aktualisiert haben.

Obwohl sich Unternehmen der Bedrohung durch Sicherheitsverletzungen bewusst sind, setzen sie künftig in starkem Maße auf neue technische Entwicklungen: 80% der Unternehmen nutzen bereits Tablet-PCs oder planen deren Anschaffung und 61% der befragten Unternehmen nutzen derzeit bereits Cloud Computing oder planen dessen Einsatz innerhalb des nächsten Jahres.

Paul van Kessel, Ernst & Young Leiter Global IT Risk und Assurance, erläutert: "Immer mehr bedeutende Geschäfts- oder Industriebereiche werden auf der Grundlage von Software bereit- und als Online-Dienste zur Verfügung gestellt. Daten sind überall verfügbar. Die Unternehmen beschäftigt nun die Frage, wie sie auf die damit verbundenen neuen und hohen Risiken reagieren sollen und ob ihre Strategie überdacht werden muss, da sie sich immer öfter mit Cloud Services und Geschäftsmodellen, die auf Cloud Computing beruhen, konfrontiert sehen."

"Der Schwerpunkt muss nun von kurzfristigen Maßnahmen auf einen stärker ganzheitlichen Ansatz mit langfristigen strategischen Unternehmenszielen gelegt werden."

Finanzierung

Es ist erfreulich, dass 59% der weltweit Befragten und 53% der in Luxemburg Befragten eine Erhöhung ihres Budgets für Informationssicherheit in den kommenden zwölf Monaten planen. Nur 51% der weltweit Befragten und 52% der in Luxemburg Befragten gaben jedoch an, über eine dokumentierte Strategie für Informationssicherheit zu verfügen.

Die Befragten gaben an, dass die Finanzierung von Cloud Computing für maximale Informationssicherheit in den kommenden zwölf Monaten oberste Priorität haben soll. Im zweiten Jahr in Folge gaben die Befragten an, dass die Finanzierung der Geschäftskontinuität insgesamt vorrangig ist.

Tablet-PCs

Die Nutzung von Tablet-PCs und Smartphones steht weltweit an zweiter Stelle auf der Liste der als am wichtigsten erachteten technologischen Herausforderungen. Über die Hälfte der weltweit Befragten gab an, dies stelle eine schwierige bis sehr schwierige Herausforderung dar. Die Anpassung der Richtlinien und Sensibilisierungsprogramme gehören zu den zwei wichtigsten Maßnahmen zur Bewältigung von Risiken durch diese neue Mobilfunktechnologie. Die Einführung von Sicherheitstechniken und Software ist jedoch nach wie vor gering. In weniger als der Hälfte (47%) der Unternehmen werden zum Beispiel Verschlüsselungstechniken angewandt.

Vertrauensaufbau in die Cloud

Trotz der überzeugenden Geschichte zur Einführung von Cloud Computing sind sich viele Unternehmen über die Auswirkungen von Cloud immer noch im Unklaren und daher äußerst bemüht, deren Bedeutung und Risiken besser zu verstehen. 2011 führten 48% der weltweit Befragten und 42% der in Luxemburg Befragten die Einführung von Cloud Computing als schwierige oder sehr schwierige Aufgabe auf. Über die Hälfte dieser Befragten haben keine Kontrollmechanismen eingeführt, um die mit Cloud Computing verbundenen Risiken zu minimieren.

Eine strengere Aufsicht des Vertragsmanagementprozesses mit Cloud-Anbietern ist die weltweit am häufigsten getroffene Maßnahme, wobei auch diese nur von 20% der weltweit Befragten eingeführt wurde. Dies gibt Hinweise auf das hohe, möglicherweise jedoch fehlgeleitete Vertrauen. Hier unterscheidet sich der luxemburgische Markt, denn die am häufigsten getroffene Maßnahme ist die Datenverschlüsselung (15% der Befragten).

“Mangels klarer Vorgaben scheinen viele Unternehmen sachunkundige Entscheidungen zu treffen, die entweder zu einer verfrühten Einführung von Cloud Computing ohne angemessene Abwägung der damit verbundenen Risiken oder einer Umgehung von Cloud Computing führen. Obwohl viele Unternehmen Cloud eingeführt haben, haben dies viele von ihnen nur widerwillig getan.”

Nahezu 90% der weltweit Befragten und 67% der in Luxemburg Befragten befürworten externe Zertifizierungen. Fast die Hälfte (45%) der weltweit Befragten sind der Ansicht, dass diese auf vereinbarten Standards beruhen sollten.

“Während Unternehmen zusammenarbeiten, um dieses Ziel zu erreichen, genügt es nicht, sich auf externe Auftragnehmer im Hinblick auf mit Cloud Computing verbundene Risiken zu verlassen”, erläutert van Kessel. “Diese Risiken können eine deutliche Veränderung der Arbeitsweise eines Unternehmens darstellen und müssen durch formale Unternehmens- und IT-Risikomanagementverfahren gesteuert werden.”

Social Media

Der Großteil (72%) der Befragten gab an, dass externe böswillige Attacken ihr größtes Risiko darstellten. Diese Attacken könnten durch Informationen nach Nutzung von Social Media noch verstärkt werden, wobei Social Media genutzt wurde, um gezielt Phishing-Nachrichten an bestimmte Personen zu senden.

Um diese potentiellen Risiken durch Social Media angehen zu können, scheinen die Unternehmen einen harten Kurs verfolgen zu wollen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gab an, den Zugang zu Seiten gesperrt zu haben, anstatt die Chance zu ergreifen und Geschäftsrichtlinien anzupassen. Der luxemburgische Markt folgt diesen Trends.

Oberste Priorität

Die Umfrage zeigt, dass das Thema Informationssicherheit nur bei 12% der Befragten in jeder Verwaltungsratssitzung vorgelegt wird. Weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer gab an, dass ihre Aufgabe im Hinblick auf die Informationssicherheit den Anforderungen des Unternehmens entspricht. Luxemburgische Befragte stimmen mit diesen Ergebnissen vollkommen überein.

“Es bedarf einer pragmatischen und proaktiven Reaktion, keiner reaktiven. Informationssicherheit muss durch eine klar definierte Strategie, die die Geschäftstätigkeit in der Cloud und auch anderswo unterstützt, vom Verwaltungsrat stärker wahrgenommen werden. Die meisten Unternehmen haben bis zur Umsetzung noch einen langen Weg vor sich“, fasst van Kessel zusammen.

“Um mit IT-Risiken effektiv umzugehen, müssen sich die Unternehmen einen möglichst umfassenden Überblick über die gesamte IT-Risikolandschaft verschaffen. Nur mit einer ganzheitlichen Perspektive können aktuelle und zukünftige Risiken und Probleme identifiziert und behoben werden.“

ENDE -

Anmerkung für die Redaktion:

Die Ernst & Young *Global Information Security Survey 2011* wurde zwischen Juni und August 2011 durchgeführt. An der Umfrage nahmen etwa 1.700 Unternehmen aller bedeutenden Branchen in 52 Ländern teil.

Global Information Security Survey in Luxemburg

Ernst & Young Luxemburg organisierte für Unternehmen, die an der diesjährigen GISS teilgenommen haben, eine Veranstaltung. Diese Veranstaltung fand am 15. November in Munsbach statt und umfasste Themen wie weltweite Trends sowie die Ergebnisse der Befragung in Luxemburg. Des Weiteren wurden Diskussionsrunden zu Cloud Computing, Social Media und Mobile Computing angeboten.

Über Ernst & Young

Ernst & Young ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie Advisory Services. Unsere 152.000 Mitarbeiter/Innen weltweit sind durch gemeinsame Werte und unseren hohen Qualitätsanspruch verbunden. Das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiter/Innen ist es, unter Einsatz all ihrer Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen das Potenzial unserer Mandanten zu entfalten.

Besuchen Sie unsere Internetseite www.ey.com/Luxembourg für weitere Informationen.

Ansprechpartner in Luxemburg:

Piet-Hein Prince, Director, Ernst & Young Luxemburg

Maxime Briere, Manager, Ernst & Young Luxemburg

Cristina Spinelli, Senior Consultant, Ernst & Young Luxemburg